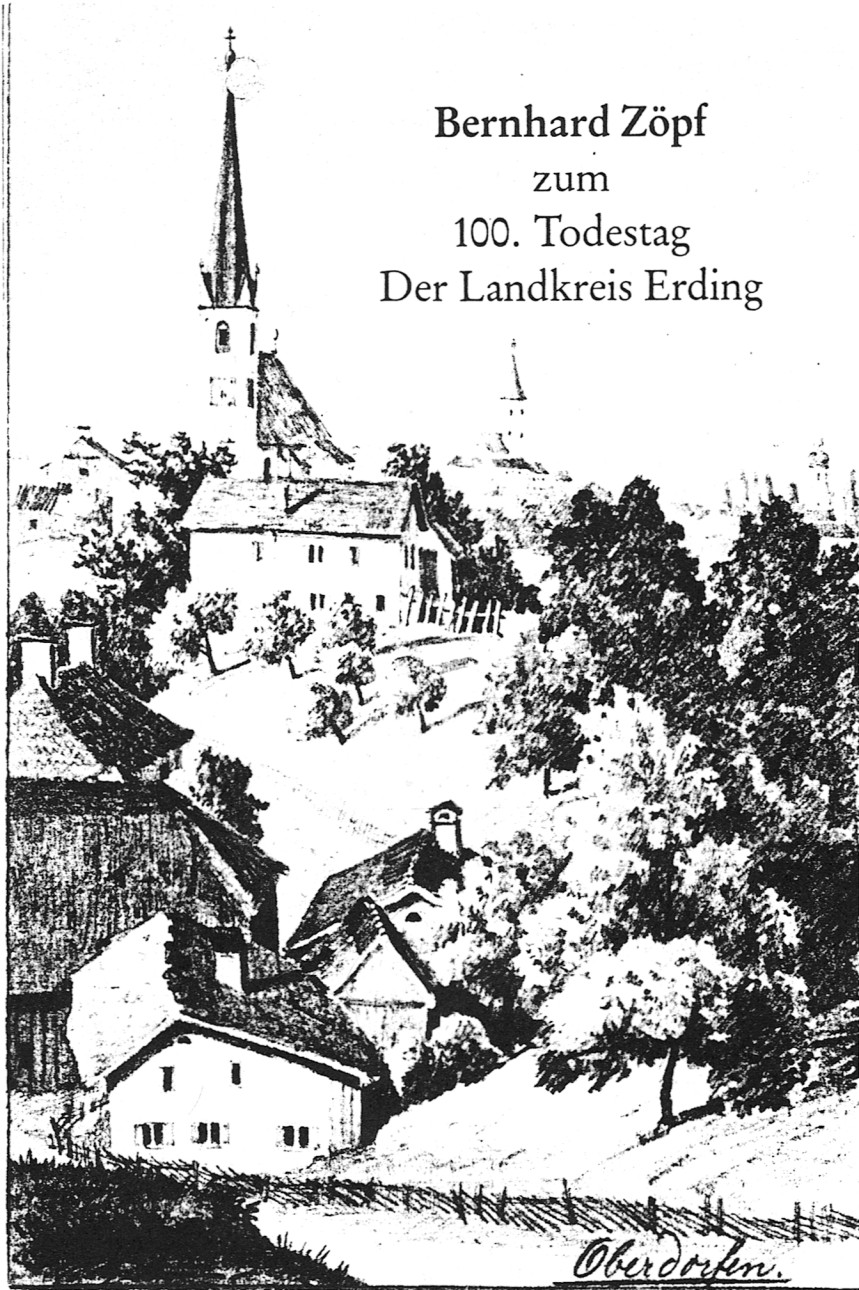


**Veranstaltungen  
in der Gau-  
schießstätte**

**Bernhard Zöpf**  
zum  
100. Todestag  
Der Landkreis Erding



# Bernhard Zöpf

1808 – 1887

## Lehrer und Heimatforscher in Oberdorfen

Bernhard Zöpf wurde am 4. 9. 1808 in Forst, Landgericht Weilheim, geboren. Seine Eltern waren Leonhard Zöpf, Lehrer in Forst, und dessen Ehefrau Crescentia, geb. Resenberger. Der junge Zöpf besuchte drei Jahre die Staatsschule in Schongau, 18 Monate die Präparandenschule in Weilheim und zwei Jahre das Lehrerseminar in Freising. Von 1827–1840 war er Lehrer, Cantor und Mesner in seinem Heimatort Forst. Das Zeugnis der Distriktsschulinspektion Weilheim lobt sein gutes Orgel- und Violinspiel, ihn auch als guten Baßsänger, der die Jugend eifrig zur Musik und Obstbaumzucht anleitet. In Forst heiratet er Katharina Koch, eine Metzgermeisterstochter aus Wessobrunn. Zwischen 1840 und 1851 wurden sieben Kinder geboren, vier davon starben schon im Säuglingsalter.

Als 32jähriger erhielt Bernhard Zöpf 1840 die Schulstelle in Oberdorfen, Landkreis Erding. Dort war er als Lehrer der bis 1863 einteiligen Schule, als Mesner, Cantor und Gemeindegeschreiber tätig. Im Alter von 64 Jahren suchte er 1872 um seine Ruhestandsversetzung mit jährlich 400 Gulden nach. Er zog nach Dorfen zu seiner Tochter Katharina, die mit dem Färber Kohlmüller verheiratet war. Die letzten Jahre, schwer leidend, verstarb er im Alter von 79 Jahren am 2.10.1887. Seine letzte Ruhestätte war das Familiengrab der Kohlmüller in Dorfen, das inzwischen aufgelassen ist.

Bernhard Zöpf hat uns als gediegener Heimatforscher wertvolle Arbeiten aus dem Gebiet um Weilheim und Erding hinterlassen, die im Oberbayerischen Archiv veröffentlicht worden sind. 1856 erschien bei Datterer in Freising seine „Historisch-topographische Beschreibung des königlichen Landgerichts Erding“, die erste umfassende Darstellung unseres heutigen Landkreisgebietes.

1957 ehrte seine Verdienste der Kreisverein für Heimatschutz und Denkmalpflege mit der Enthüllung einer Gedenktafel am Oberdorfer Schulhaus, die 1987 anlässlich des 100. Todestages renoviert wurde.

# FESTAKT

des Landkreises Erding

anlässlich der Wiederenthüllung der Gedenktafel  
für den Heimatforscher Bernhard Zöpf  
in Oberdorfen am 16. Dezember 1987 um 10 Uhr  
in der Gauschießstätte

Intrada aus Oberösterreich

Begrüßung durch Landrat Xaver Bauer

Seid begrüßt, liebe Gäste – Kanon  
Wos brauch ma auf an Bauerndorf – Lied  
Der Brunnen – Gedicht von Wolfgang Koller

Enthüllung der Gedenktafel

Festansprache von Kreisheimatpfleger Wolfgang Schierl  
Persönlichkeit und Werk des Heimatforschers Bernhard Zöpf

Die Gedanken sind frei – Lied  
Hoamat – Gedicht von Wolfgang Koller  
Worauf es ankommt – Gedicht von Alois Albrecht  
Gott hat alles recht gemacht – Lied  
Türmerlied – Gedicht von Johann Wolfgang v. Goethe

Bayernhymne  
Marsch von Chedeville

Eröffnung der Ausstellung: Bernhard Zöpf als Heimatforscher  
Gestaltet vom Kreisverein für Heimatschutz und Denkmalpflege

Lieder, Gedichte und Musikstücke werden von Schülerinnen und Schülern  
der Grund- und Hauptschule Dorfen unter der Leitung ihrer Lehrkräfte vorgetragen.

## Bayernhymne

Gott mit dir, du Land der Bayern, deutsche Erde, Vaterland!  
Über deinen weiten Gauen ruhe seine Segenshand!  
Er behüte deine Fluren, schirme deiner Städte Bau  
Und erhalte dir die Farben seines Himmels weiß und blau!

Gott mit dir, dem Bayernvolke, daß wir uns'rer Väter wert,  
Fest in Eintracht und in Frieden bauen uns'res Glückes Herd!  
Daß mit Deutschlands Bruderstämmen einig uns ein jeder schau  
Und den alten Ruhm bewähre unser Banner weiß und blau!

Titelbild nach einer Originalzeichnung von Karl Ferdinand Johann Inama von Sternegg, 1877,  
Stadtarchiv Dorfen.

Dieses Gedenkblatt wurde durch den Kreisverein für Heimatschutz und Denkmalpflege  
Landkreis Erding e.V. erstellt.

Druck: Gerstner, Wartenberg

## Nettes und Heiteres

Griß Gott beinand!

Wie jeds Jahr bsuach J an Schützenverein,  
 Heier solls amoi, die Gau-Vorstandschafft sei.  
 Drum bin J heier los zong mit mein heiligen Gwand,  
 denn J hob fest g'soid bei <sup>euch</sup>riad sich so allerhand.  
 Gar mancher Gau mechat zu so an Schießstand Nema,  
 De Kenan sich an eich wirklich a Beispiel nema.  
 Gar mancher von eich hot sei Freizeit verbracht do  
 herom,  
 Respekt, i muaß eich wirklich olle lobn.  
 Allen voran eian Gau-Schützenmoasta,  
 Max, ja J glaub a so hoasta.  
 Unermüdllich werkelt der quade Mo do herom umanand,  
 Was der oiß gleist hot des is allerhand.  
 Mach nur so weita Max in dem bisherigen Stil,  
 dann erreichst a sicher Soid dei g'stecktes Ziel.  
 Auch eiern Vize an Obermeier lob i mia sehr,  
 der bringt mit sein Bulldogg olles daher.  
 Ob Holzbalken, Stoa oder Zerrment,  
 Weil der mit seiner Kraft a jedn darennt.  
 Er is ollwei guat aufgelegt, und des is des schena,  
 So daß sich olle von eich, a Drum oba schnein kena.  
 A sei Frau ziagt beherzt am Schützenband,  
 und hot vui Verständnis fia eian neia Stand.  
 Ois neier Mann in eira Mitte,  
 is da Nadler Lenz, im Bund der Dritte.  
 Er hot zwar ollwei a Kappe auf statt an Huat,  
 Doch fia eier leibliches Wohl sorgt da Lenze ganz guat.

Euer 1. Sportwart, da Weber Alfons der Kennt sich aus,  
 Ob Öl, Gas oder Strom, der Mo beherrscht oiß in dem Haus.  
 Fian Schießsport is da Alfons verantwortlich,  
 Sogar gega Regn und Schnääd hoda a Schutzwand baut  
 ganz vorbildlich.  
 Bloss beim Dachdecka hoda zu sein Buam gsagt, paß auf,  
 und hau die bloss net an Finger rauf.  
 Er hods eam vorgmacht und hots glei probiert,  
 Und hot sich beim 1. Schlag glei a saubere geschmiert.  
 A an Stellvertreter von Alfons mecht J Lob erkend,  
 Wenns gang dat er mit da Feuerwehr zum arbeiten kema.  
 A sei Frau duat sich bei eich oiß Wirtin angaschiern,  
 Sie duat sich recht leicht denn Sie kon ja da hoam mit  
 Jhren Sepp scho trainiern.  
 Mit eira Schriftführerin da Käthi miäßts vorsichtig sei,  
 Fia a Spielchen auf da Matte is de immer dabei.  
 J hoff daß von eich Koana mit da Käthi Schwierig-  
 keiten griagt.  
 Weil eich die nähmlich Socken im Steh ausziagt.  
 Da Toni arbat stets im stillen Kämmerlein,  
 denn 1000 Briefumschlag miäßn immer hergrickt sein.  
 Doch wie soid denn des amoi mit dir gesundheitlich  
 weida geh.  
 Raucha duast du des is gor nimma schet.  
 Beim Gött hoda ogruaffa daß amoi oana bei eam vorbe  
 schaut,  
 Und eam an Automaten ins Wohnzimmer nei baut.

Im Kassenbericht red er ganz offa von Defizit,  
Doch er sogts durch die Blume, und so griagts gor net  
jeder mit.

De zwaa neia in Eira Rundu miaßn sich erst provielern.  
Aber bei dem Tatendrang was de zwaa ham, kemts ses mit  
dene ruhig probiern.

Dis Jugend Sportleiter hot sich da Kögl zua Verfügung  
gstoid,

Aber do stät was herin was ma net ganz gfoid.

Denn laffs amoi net so wias er grad wui,

Griagt er im Mong glei a gagiftigs Gfui.

Mitn Harth Fried do habts a an Fang gmacht,

Der hot neile 3 Stund im Fluto von sein Chef ver-  
bracht.

Da Sicherheits gut hot Klemmt wia er war bei an  
Kundn,

Wia a Bismarkhering hod sich da Fried bis zu de  
Pedal owe gwundn.

D Leit han zamglaffa und ham glacht wia sich der  
Mo vom Fluto raus schint,

Blos weil er den roten Knopf vom Verschluss net find.

A über eire Frauen mecht J a paar Worte verliern

Wos de fia Verständnis ham, des muuß ma scho  
respektiern.

Hoids weida so zam und kemts guat mitnand aus,

Des wünsch sich net blos eia Nikolaus

Machts weida so in da bisherigen Form,

denn wos Jhr bis jete geschafft habts is ganz enorm,

Vui Glück, Gesundheit und a sorgenfreis Lebni.

Des seid eich unser Herrgott no recht lange gebn,

Bewahre er euch vor Armut und Not,

Des wünsch sich eia Nikolaus Guat Nacht und

Pfua Gott.

## 'm Scheibentoni seine Sprüch'.

(Oberbayrisch)

Schiaßt oana auf d' Scheiben  
Und schiaßt a' daneb'n,  
Nach'muaß a' halt 'j nächst'mal  
Alk'rater hinjeb'n !

Schiaßt oana an Punkt, nach'  
Ko's Zuafall leicht sei';  
Drum mach' di net mausi'  
Und bild' da 'nix ei'!

Al'Schütz, der blos schiaßt und  
Koa'n Maßkrug vertragt,  
Dem gunnat i's, daß ma 'n  
Vom Schiaßstand weg jagt !

Was nutzt da' dei' Schimpfen,  
Wenn's neben 'nausgeht;  
Schiaß 's nächst'mal besser,  
Und mach' koa lang's G'red !

Und wagst d' nix, nach' g'winnt d' nix,  
Dösjell mirk' da' wohl;  
Denn treffen tuast d' doch bloß  
Wenn's g'rad so sei soll !

Schiaßt d' oamal in d' Mitten  
Und oamal daneb'n,  
Da geht's da' net anders  
Wica junst in dei'm Leb'n !

Da' Punkt, der steht richtig',  
Und fest auf da' Scheib'n;  
Drum, wenn d' 'n net trifft, muaszt d'  
Dir's selba' junschreib'n !

Bald hinum, bald herum,  
Dösjell bedent' nix,  
Fest muaszt d' as dahalt'n,  
Nach' trifft d' mit da' Bix !

Viel' Scheib'n und viel' Deandln,  
Dös is' 's gleiche G'spiel,  
Ma' kennt ji' net aus, wo  
Ma' hinjchiaß'n will !

Trifft d' d' Scheib'n net in d' Mitten,  
Bist d' grad so sackiert,  
Wica wenn di' dei' Schatz an  
Da' Ma' 'n 'rum führt !

Trifft d' Angel beim Schiaß'n  
Den richtigen Platz,  
Da is' 's ma', als gebat  
Ma's Deandl an' Schmatz !

Und schiaß'n, dös tua i',  
So lang's nur g'rad geht;  
Al' Schütz bleibt a' Schütz und  
Was Heiner's gibt's net !

J. v. Schmaedel





## d' Jugend'kett'n

Wann oana für d' Jugend rege is  
 dann is's da Kurt'l, des is g'wis  
 für seine Buam, kunn't's gehn wias wui  
 do is eam überhaupt nix z'vui  
 er überlegt se hin und her...  
 a "Jugendkett'n" müäbt hoid her  
 so denkt a se's und s'is a schwar  
 denn d'Schütz'n Kasse is fast lar  
 a "kloana Sponsor" miass't hoid kema  
 der mir de Sach dat übernehma  
 so denkt a se's ganz staad, da Kurt...  
 doch i hob's irgenwia dalurt  
 denn mir ois Muatta vom Verein  
 warn de Gedanken net geheim  
 a i denk hin und i denk her...  
 und hob mas g' macht fei ganz schee schwer  
 zwar zierat schee, i drau ma wett'n  
 a "mei Traching'wandl" so a Kett'n  
 doch d'Eitlkeit de schiab i weg  
 s'waar ja für an guat'n Zweck  
 a Kett'n macht a erst wos her  
 tragt's a Schütz auf sei'm Rever  
 den Josef hob i mit Bedacht  
 und viu "Gered" a soweit b'racht  
 de Zukunft vom Verein i denk  
 liegt bei "de Junga" in de Händ  
 und d'Kett'n soll a Ansporn sien  
 sich mess'n und ei'füg'n in Verein  
 oa Bitt hätt i mir ausbedunga  
 de richt i a ... an "unsere Junga"  
 die Heimat eur'n, des Brauchtum pfleg'n  
 des bringt bestimmt an gross'n Seg'n  
 de oidn Brauch' soin g'hoitn wern  
 wia eh und jeh bei uns in Ehr'n  
 doch jede Red hod a sein Schluss  
 drum wünsch i eich oiwei "guat Schuss".

## Schützensprüche

Schöne Mädchen denken ohne Zweifel  
so ein Schütz' ist ein Stückchen Teufel,  
aber seufzen ganz versohlen:  
"möchte mich doch auch so ein Teufel holen!"

Ein guter Schuß, ein zarter Kuß,  
einsich'rer Blick – ist Schützenglück

Sollst nicht reißen, sollst nicht mucken,  
sollst fleißig durch die Kimme gucken.

Den Schützen eine sich're Hand,  
freien Anschlag, festen Stand,  
ruhig Blut und klar Visier,  
das von Herzen wünschen wir.

Wenn auch verwittert die Gestalt,  
ein Schützenherz wird niemals alt.

Wo nur der Schüt'z zu finden ist,  
der für den Fehlschuß eine Ausred' wüßt!

Willst du als Schütze treffen das Ziel,  
schieß bedachtsam und schwatze nicht viel.

Schützen, werft nicht gleich die Flinten  
nach dem ersten Schuß ins Korn.

Ging der erste Schuß nach hinten,  
liegt der zweite wieder vorn!

**Was da Schütz alles braucht**

Da Schütz muuß hab'n a flotte Wix,  
Und dann zum Schicafß'n eine Büchs,  
Dann Kugeln, die in's Mohr 'nei' pass'n,  
Und 's Pulver auch gewissermaßen;  
Dann braucht er auch zwei guate Aug'n,  
Das oane, das braucht er zum Schang'n,  
Das andre nur zum Zuwidruck'n,  
Dann därf er zittern net und muck'n,  
Drum braucht er feste Arm und Händ,  
Damit er's halt'n ko' - am End -;  
Denn was nutzt Pulver, Büchs und Blei,  
Wennst allweil wack'lst neb'n vorbei,  
's muuß alles da sein, bei an Schütz'n,  
Sunst fehst mit deiner Kugelspritz'n,  
Doch ohne Mang'l an Beweis,  
Schiaßt man sich 'raus den Ehrenpreis.

Korad Dreher

## ***Jahresspiegel der Schützen***

Der Januar ist zumeist kalt,  
Der Stutzen aber lustig knallt.

Im Februar packt allzumal  
Den Schützen auch Prinz Karneval.

Märzschnee und Sonnenschein  
Der Schütze kehrt beim Starkbier ein.

Trotz Wetterlaunen im April  
Der Schütz am Scheibenstand hält still.

Im wunderschönen Monat Maien  
Tut sich der Schütz auf vieles freuen.

Fahnenweihen, Schützenfeste,  
Im Juni bringen viele Gäste.

Brütet im Juli die Sonne heiß,  
Der Schütze manche Ausred weiß.

Schützenfreude, Schützenlust,  
Steigert fühlbar der August.

Im September wird gepriesen  
Oktoberfest und Landesschießen.

Oktober-Schützenblattl gut geraten,  
Bringen Kirchweihsschießen, Gänsebraten.

November-Nebel trüb kann nicht verdrießen  
Es beginnt das Winterschießen.

Mit Weihnachtsschießen, Nikolaus,  
Klingt das Schützenjahr dann aus.

### Das Geschloß an den Schützen

Halt mich nicht für ein totes Ding !  
 Du mir ist heimliche Kraft !  
 Nichts in der Welt ist so gering,  
 Daß es kein Unheil schafft.

Bin ich auch schlechtes Blei und klein:  
 Schwer wieg' ich in Deiner Hand !  
 Viel schwerer, als Silber und Edelstein  
 Und mancher zierliche Tand !

Am Auge seh' ich dem Schützen an,  
 Wenn er ins Noth mich läßt,  
 Ob er auch halten und treffen kann,  
 Und seine Kunst verzeht.

Begraben bin ich aus Bergwerksgruft,  
 Gerundet in schmelzendem Guss;  
 Mein letzter Weg ist in freier Luft  
 Ein pfeifender kurzer Schuß !

Hinter mir ist Feuers Gewalt;  
 Vor mir ein fernes Ziel;  
 Und bin ich los, gibt's keinen Halt,  
 Keinen Halt in Gruft und Spiel !

Von Schicksalsgunst und Schicksalsnot  
 Trag' ich ein winziges Stück !  
 Mich reitet im bittern Grusse der Tod,  
 Und im heitren Spiele das Glück !

Max Hahnhofer